# Neuere Literatur.

Systema Cerambycidarum ou exposé de tous les genres compris dans la famille des Cérambycides et familles limitrophes par M. James Thomson.

In dem Systema Cerambyc., welches 540 Seiten grofs 8° umfafst und den 19. Band der Mém. de la Société Royale des Sciences de Liège ausmacht, ist nur das Material zur Classification und Bestimmung der Gattungen gegeben; dieselben werden in 2 Haupt-Legionen vertheilt: Die *Metaulacnemitae* (mit gefurchten Schienen) mit den *Lamitae*, und die *Anaulacnemitae* (mit ungefurchten Schienen) mit den *Lepturitae*, *Cerambycitae*, *Spondylitae*, *Prionitae*. Von jeder Gattung sind die charakteristischen Merkmale angegeben und die typische Art citirt, respective beschrieben. S. 349—400 bringt eine synoptische Uebersicht über sämmtliche Gruppen und Gattungen, in welcher zugleich auf den Platz verwiesen wird, den dieselben im systematischen Theile einnehmen.

Ein „annexe au supplément" enthält die Aufzählung der nach dem Erscheinen des supplément beschriebenen Gattungen (No. 1131 bis 1179). In einem Postcriptum endlich wird *Coloclytus* Fairm. (Gen. d. Col.) identisch mit *Clytanthus* Thoms., *Conchopterus* Fairm. nicht wesentlich verschieden von *Molorchus* erklärt.

Weit entfernt eine specielle Kritik der Arbeit zu versuchen, wollen wir nur noch einige Gesichtspunkte berühren und nach den Angaben des Autors eine Idee von dem Umfange der Familie geben. Während Dejean 1837 nur 1802 Cerambyciden-Species besafs, befinden sich gegenwärtig in Thomson's Sammlung 5500—6000 Arten, welche sich in seinem Systema Ceramb. auf 1179 Gattungen vertheilen, von denen mehr als ein Drittel von ihm selbst aufgestellt sind. Dennoch scheint Thomson nicht in ähnlicher Weise bei der Aufstellung neuer Gattungen so oft zu weit zu gehen, wie sein schwedischer Namensvetter, ja er spricht sich sogar (S. 6 Note 2) entschieden gegen die exorbitant grofse Zahl von neuen Gattungen und Untergattungen in Mulsant's Col. de France Longicornes ed. II. 1863 aus.

In der Einleitung bespricht in ansprechender Weise Thomson, critisch referirend, kurz den Werth, welchen einzelne Theile des

Hornscelette für die Classification der Ceramb. nach seiner und Anderer Ansicht besitzen. Er kommt zu dem von Bates ausgesprochenen Satze, den leider die meisten Systematiker werden unterschreiben müssen, dafs es die Entomologen nicht allzugenau mit den sog. Gruppencharakteren nehmen möchten. Darauf geht er zu den Schwierigkeiten über, die nicht selten durch die Frage entstehen, welche Art als die typische einer Gattung zu betrachten sei; er hält es seinerseits für das Beste, die zuerst beschriebene Art als typische zu betrachten, ausgenommen wenn die bereits bestehende Nomenclatur dabei Aenderungen unterworfen werden müfste, also z. B. für *Procerus gigas* der Gattungsname *Carabus* eingeführt werden sollte.

Den von Thomson weiter aufgestellten Grundsatz, sämmtliche Gattungen als unbeschriebene zu betrachten, von denen keine Art beschrieben oder keine beschriebene Art citirt sei, müssen wir im Allgemeinen als richtig anerkennen, bezüglich seiner specielleren Ausführungen gegen Jekel und Chevrolat auf seinen Text selbst verweisen. Dem Vorwurfe, viele Gattungen und Arten selbst für den Zweck einer Arbeit über Classification zu kurz beschrieben zu haben, wird sich Thomson kaum entziehen können; wenn er indessen die begangenen Versäumnisse in einer gröfseren monographischen oder descriptiven Arbeit nachholt, so wird ihm das entomol. Publicum dies gern verzeihen; nachdem H. Thomson die Cicindelen verlassen und seine entomologische Zuneigung ganz den Longicornen zugewendet hat, werden auf die Producte der Flitterwochen hoffentlich auch solche folgen, welche zeigen, dafs er die Mühseligkeiten ernstlich überwinden will und kann, welche die Sichtung der zahlreichen Arten bieten.

---

Catalogus Coleopterorum Europae et confinium. Auctore S. A. de Marseul.

Dieser Catalog ist in vielen seiner Theile so flüchtig gearbeitet, dafs er kaum eine specielle Critik verdient; der Umstand, dafs er als Tauschcatalog dienen soll, entbindet den Autor doch keineswegs von einer sorgfältigen Behandlung. Es ist im Gegentheil von wirklicher Bedeutung für den wissenschaftlichen Fortschritt der Entomologie, wenn gerade auf die Insekten-Cataloge besondere Sorgfalt verwendet wird; einmal werden Doppelbeschreibungen leichter vermieden, wenn bis zu einem bestimmten Zeitpunkte wirklich sämmt-

liche beschriebene Arten aufgezählt sind; alsdann sind die Cataloge das erste, billigste und anregendste Bildungsmittel für unsere Sammler, aus denen sich die kleine Zahl derjenigen recrutirt, deren entomologischer Bücherschatz Bose und Redtenbacher übersteigt; der Catalog bietet ihnen den einzigen Anhalt für die Aufstellung ihrer Sammlung [1]), er regt dabei zum selbstständigen Nachdenken an, wenn er Formen, die man früher für eigene Arten hielt, neueren Untersuchungen folgend, als Varietäten registrirt etc. Geschieht dies nicht, werden interessante Varietäten bald aus Nachlässigkeit [2]) oder schlecht verstandener Sparsamkeit [3]) fortgelassen, bald als eigene Arten aufgeführt [4]), so wird der Anfänger confus, verliert die nothwendige Achtung vor den Resultaten wissenschaftlicher Untersuchungen, die Lust, sich an ihnen zu betheiligen, und zugleich die nothwendige und erwünschte Andeutung von der Existenz derselben.

Die Zahl der Sammler, welche die neuen Cataloge tadeln, nach denen sie immer wieder ihre Sammlung umordnen müssen, wird doch täglich kleiner.

Wenn in der Vorrede zum Catalog gesagt ist, derselbe enthalte 16000 Arten, und wenigstens 6000 mehr als der Berliner Catalog, so hätte hinzugefügt werden sollen, dafs der letztere nur europäische enthält.

Welchen Nutzen die Numerirung der Arten haben soll, ist völlig unersichtlich; es wird dadurch nur der Raum verschwendet, der den Vaterlandsangaben zu Gute kommen könnte; aufserdem erscheint No. 10 jedesmal als Synonym von No. 9. Die Zahl-Angabe der Arten am Schlufs jeder Gattung würde ungleich bessere Dienste leisten.

Nachdem in den Berliner Catalogen auf unsere Veranlassung die häfslichen Klammern der Stettiner Cataloge beseitigt und die Namen der Synonyme eingerückt sind, finden wir sie im de Mar-

---

[1]) Deshalb sollten die Arten nicht so wild durcheinander aufgeführt werden, dafs z. B. zwischen *Carabus violaceus* und *purpurascens* 4 Arten eingeschaltet werden. *Cryptocephalus Ramburi* ist unter die *Pachybrachys* versetzt.

[2]) z. B. Cat. de Marseul pag. 1. *Cicindela riparia, maritima*, die gewifs vertauscht werden.

[3]) Die interessanten Varietäten einzelner Coccinellen-Arten z. B. sollten in keinem Cataloge fehlen.

[4]) z. B. *Cicindela nigrita, maroccana, Carabus purpurascens, Lucanus pentaphyllus, turcicus.*

seul'schen Catalog bald herausgerückt (*Cymindis Baetica* pag. 5), bald nicht (*Cym. cibricollis* pag. 5). Das sind wahrlich keine „amelio-rations".

Viele werden den billigen Preis des Catalogs (12 Sgr.) loben; jedem verständigen Sammler wird aber ein guter, theuerer Catalog lieber als ein schlechter, billiger sein, da ein schlechter Catalog tausend kleine Verlegenheiten und Aergernisse bereitet. Schaum's Cataloge werden uns für lange Zeit als Vorbilder ersten Ranges dienen können; leider sind sie durch eine kleinliche Critik herabgewürdigt, welche auch die Lust verleidet, ihm nachzueifern; für die in Vorbereitung befindliche neue Auflage des Berliner Catalogs haben wir die besten Wünsche und Hoffnungen.

Die Mängel des Marseul'schen Catalogs offen zu besprechen, hielten wir für unsere Pflicht; dafs man ihn trotz derselben kaufen mufs, ist selbstverständlich; wir wünschen nichts sehnlicher als die folgende Auflage loben zu können, und behalten uns besondere Vorschläge für die Einrichtung ähnlicher Cataloge vor.

Dr. G. Kraatz.

---

Einer näheren Besprechung bleibt vorbehalten:

Naturgeschichte der wirbellosen Thiere, die in Deutschland sowie in den Provinzen Preufsen und Posen den Feld-, Wiese- und Weide-Kulturpflanzen schädlich werden. Von Dr. E. L. Taschenberg. Eine durch das Königlich Preufsische Landes-Oekonomie-Collegium mit dem ersten Preise gekrönte Schrift. Mit 7 colorirten Tafeln. Leipzig 1865.

---

Reise der österreichischen Fregatte „Novara", zoologischer Theil:

| | | | |
|---|---|---|---|
| *Formicidae*, bearbeitet von Dr. Gustav L. Mayr. | 3 | Thlr. | 10 Sgr. |
| *Hemiptera*, bearbeitet von Demselben. . . . | 5 | - | — - |
| - mit colorirten Tafeln. . . . . | 6 | - | 20 - |
| *Homoptera*, bearbeitet von F. Brauer. . . . | 2 | - | 20 - |
| *Lepidoptera*, bearbeitet von Dr. C. und R. Felder. | | | |
| Heft I. mit schwarzen Tafeln. . . . . | 6 | - | 20 - |
| - I. mit colorirten Tafeln. . . . . | 12 | - | — - |
| - II. mit schwarzen Tafeln. . . . . | 9 | - | — - |
| - II. mit colorirten Tafeln. . . . . | 15 | - | 20 - |
| - III. mit 27 Tafeln enthält den Schlufs der *Rhopalocera*. | | | |